

Saarland

Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport

Pressemeldung vom 17.10.2005

Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer: Einsatz privater Hubschrauber bei Großschadenslagen und Katastrophen im Saarland zukünftig möglich

Als erstes Bundesland hat das Saarland eine Rahmenvereinbarung über einsatztaktische und organisatorische Voraussetzungen für die Beteiligung privater Hubschrauber bei der Bekämpfung von Großschadenslagen und Katastrophen mit dem Deutschen Hubschrauber Verband e.V. unterzeichnet. Damit wird allen saarländischen Katastrophenschutzbehörden die Option eröffnet, zukünftig bei Schadenslagen aller Art – besonders aber in Großlagen wie z.B. Hochwasser oder Waldbränden – neben den Hubschraubern von Bundeswehr und Bundespolizei auch private Helikopter im Rahmen eines regelten Verfahrens für Hilfsmaßnahmen einsetzen zu können.

Weltweit gelten Hubschrauber wegen ihrer besonderen Flugeigenschaften als äußerst wirksame und vielfältig verwendbare Einsatzmittel in der Gefahrenabwehr. Das gilt besonders dann, wenn die Grenzen von Zeit und Raum in bodengebundener Bewegung überwunden werden müssen. Der Hubschraubereinsatz ist allerdings immer kostenintensiv und bedarf logistischer und einsatztaktischer Vorbereitung sowie erheblicher Vorhaltekosten. Als hochtechnisiertes Einsatzmittel ist er deshalb immer knapp und insbesondere bei Großschadenslagen und Katastrophen sowie zeitlich andauerndem Einsatzbedarf ist die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Betreibern bereits in vielen Ländern im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe üblich. In Deutschland waren bisher nur Rettungs- und Ambulanzflüge unter Beteiligung privater Betreiber organisiert. Das deutsche Rettungsflugwesen gilt weltweit als vorbildlich.

Einer Empfehlung des zuständigen Arbeitskreises V der Innenministerkonferenz der Länder aus dem Jahre 2003 folgend, hat das Saarland den komplementären Einsatz privater Hubschrauber für den gesamten Katastrophenschutz geprüft und durch den Abschluss der Rahmenvereinbarung mit dem DHV e.V. die Voraussetzungen für einen solchen Einsatz geschaffen. Die Vereinbarung ist für das Saarland kostenfrei und engt die Vergabeentscheidung bei Einsätzen durch die örtlich zuständigen Katastrophenschutzbehörden oder das Land in keiner Weise ein – sie sichert insofern lediglich eine zusätzliche Einsatzoption. Kosten fallen erst bei konkreten Einsatzaufträgen an und diese sind von Beginn an kalkulierbar, weil die Vereinbarung auch Höchstkostensätze festschreibt. Damit wird den sonst marktüblichen Preissteigerungen bei plötzlich verstärkter Nachfrage entgegengewirkt und ein Beitrag zu einem sparsamen Einsatz öffentlicher Mittel geleistet.

Der Deutsche Hubschrauber Verband e.V. (DHV) repräsentiert mit seinen 35 Hubschrauberunternehmen und insgesamt rund 280 Hubschraubern knapp 40% aller in Deutschland registrierten Helikopter. Mit seiner Initiative „HELI-ALERT“ (Air Lift Emergency and Relief Transport), in der sich derzeit zehn Mitgliedsfirmen bundesweit zusammengeschlossen haben, will er einen Beitrag zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgabe der Mitwirkung im Katastrophenschutz leisten. Zur Umsetzung wurde u.a. eine rund um die Uhr erreichbare Alarmtelefonnummer - 0700 HELI ALERT (435 425 378) - geschaltet,

und eine Internetseite unter www.helialert.com ist in Vorbereitung.

Die Piloten der Mitgliedsfirmen des DHV verfügen u.a. durch ständige Einsätze im Arbeitsflug wie bei Außenlast- und Feuerlöscheinsetzungen über Flugerfahrungen, die denen der Militär- und Polizeipiloten entsprechen. Sie konnten in der Vergangenheit bereits Einsatzerfahrungen in der Waldbrandbekämpfung im Ausland sowie bei Einsätzen für das Internationale Rote Kreuz und die Vereinten Nationen sammeln. Gegenwärtig führt ein Mitgliedsunternehmen unter schwierigsten Einsatzbedingungen mit vier Puma-Hubschraubern eine Mission für die UN im Sudan durch.

Ansprechpartner für Interviews/Hintergrund:

1. Landesregierung Saarland:

Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport
Stabsstelle für Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Torsten Rott
Tel.: 0681-501-2102
E-Mail: t.rott@innen.saarland.de

2. DHV e.V.
Sozialdirektor a.D.
Michael Hütte

Als Fachberater Katastrophenschutz für den DHV e.V.

Zwinglistr. 33
D-10555 Berlin

Tel: 030-393 80 99
Fax: 39 90 36 51
Mobil: 0172-300 13 86
E-Mail: soz-con@snafu.de

(PM 130/2005)